

Rede Dieter Faulenbach da Costa
am 17.12.2011 bei der Lichterkette am Wilhelmsplatz

Meine Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

dass über Bürgel/Rumpenheim im Queranflug auf den Endanflug geflogen werden wird, haben wir seit zehn Jahren behauptet. Deutsche Flugsicherung (DFS) und Fraport haben dies stets bestritten. Noch im letzten Jahr hat die DFS in der Fluglärmmmission solche Flüge kategorisch ausgeschlossen. Seit Eröffnung der Landebahn Nordwest wird aber so geflogen. Die Reaktion der DFS: Das komme nur in verkehrsschwachen Zeiten vor! Da inzwischen ganztägig dort geflogen wird, muss der Flughafen sehr viele verkehrsschwache Zeiten haben. Wofür aber dann die rasche Inbetriebnahme?

Mit diesen Überflügen über Bürgel/Rumpenheim gibt es nun keinen Flecken mehr in Offenbach, der von relevantem Fluglärm verschont bleibt. Eine Großstadt im Dauerstress! Alle Naherholungsbereiche mit Fluglärm überzogen. Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Seniorenheime, alle Wohnungen und Arbeitsplätze haben neben dem alltäglichen Lärm nun den noch wachsenden Fluglärm obendrauf!

In einem Interview in der Bild vom 15.12.2011 räumt Verkehrsminister Posch ein, über die Intensität des Fluglärms überrascht zu sein! Wow! Überrascht über die Intensität des Lärms? Wir sind doch erst am Anfang der Entwicklung! Was soll denn da noch auf uns zukommen? Was haben die Beamten des Verkehrsministers Posch denn abgewogen, wenn sie von der Intensität des erst beginnenden Lärms überrascht wurden? Das war offensichtlich eine fehlerhafte Abwägung. Damit aber ist die Planfeststellung ungültig! Die Planfeststellung hat eine Revisionsklausel. Ich fordere deshalb Herrn Posch auf, die Planfeststellung wieder aufzuheben. Aufzuheben deshalb, weil seine Behörde offensichtlich keine Ahnung über die Ausmaße des Lärms hatte, dann aber ist die Abwägung offensichtlich fehlerhaft. Wer keine Ahnung von den Auswirkungen seines Tuns hat, darf so weitreichende Genehmigungen nicht erteilen!

Wer noch vor dem Termin am 13. März 2012 vor dem Bundesverwaltungsgericht glaubt mit Flugrouten, Flugverfahren und

ähnlichem Zinnober den Flughafen raumverträglich zu machen, organisiert im Kampf gegen den Ausbau eine Beerdigung 3. Klasse. Nach Kurt Tucholsky geht dabei die Leiche selbst zum Friedhof.

Nein, wir brauchen keine Flugroutenhuberei, da steht außerdem die DFS vor. Eine DFS, die sich in ihrer Innenbetrachtung als von „Gott eingesetzt“ betrachtet und über sich nur noch den „blauen Himmel“ vermutet. Diese DFS ist in dieser Selbsteinschätzung kein hilfreicher Partner für Lärminderung, bestenfalls gut für eine Verhinderung der Lärminderung. Wir brauchen keine Flugroutenhuberei, wir brauchen raumverträgliche Flughafenstandorte in Deutschland. Der derzeitige Flughafenstandort Frankfurt gehört nicht dazu. Wer mit Rückenwind Raunheim entlasten will, schafft damit die niedrigen Überflughöhen über Raunheim nicht ab, er sorgt aber dafür, dass der Osten mehr Fluglärm bekommt!

Verkehrsminister Posch hat mit seiner Revision gegen die vom Hessischen Verwaltungsgerichtshof verfügten Nachtflugbeschränkungen beim Bundesverwaltungsgericht eine brennende Lunte gelegt, an deren Ende eine Bombe tickt. Wenn das Bundesverwaltungsgericht die Lunte nicht austritt, wird in der Region mehr brennen, als nur diese Grablichter hier auf dem Wilhelmsplatz! Herr Posch, ziehen Sie ihre Revision im Sinne des Rechtsfriedens und des Landfriedens zurück, ehe es zu spät ist!